

Dokumentationsbogen

Handlungsfeld: Freizeit, Freizeitorte, Ferien
 Prozessbegleiter*in: Daniela Karlowski

Datum: 22.01.18

Ziel des heutigen Treffens	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Festlegung wie bzw. in welcher Form wird der Prozess mit den Jugendlichen gestaltet. ➔ Festlegung welche Fragen der Autorin wir (noch) bearbeiten und in welcher Reihenfolge. ➔ Input für die AG Informationsfluss welche Anforderungen (unserer Meinung nach) erfüllt sein müssen
Eingeladene Referent*innen / Gäste	
Zentrale Ergebnisse des heutigen Treffens:	<p>Wie soll der Prozess bzw. die Abstimmung der Ergebnisse der Arbeitsgruppe gestaltet werden Nachdem wir in der AG (im letzten Treffen am 07.05.18) die Handlungsempfehlungen konkretisieren und formulieren, werden sie im Anschluss danach mit Jugendlichen besprochen. Dabei ist uns wichtig möglichst unterschiedliche Jugendliche (in Bezug auf Geschlecht, verfügbarem Geld, Schulformen,...) zu erreichen. Dafür werden wir die uns bekannten Jugendlichen befragen (im Rahmen der offenen Jugendarbeit, der Schulsozialarbeit (wenn möglich mit Beteiligung der Schüler*innen-Vertretung) und Jugendgruppen mit denen wir arbeiten. Danach werden wir entscheiden welche Empfehlungen die AG abschließend abgibt.</p> <p>Welche Fragen der Autorin wollen wir noch bearbeiten</p> <p>Wir stellen fest, dass wir aufgrund der Zeit nicht alle Fragen beantworten können. Da das letzte Treffen der AG thematisch schon festgelegt ist, bleibt nur noch ein Treffen zur Bearbeitung übrig.</p> <p>Die Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Die Möglichkeiten Freizeit zu verbringen, sind eng an das verfügbare Geld geknüpft. Welche kostengünstigen Möglichkeiten sich zu treffen, Hobbys, Freizeit und Ferien zu gestalten sollte eine Stadt wie Wiesbaden Jugendlichen in der Innenstadt und in den Stadtteilen anbieten?

- (Wie) könnten die bestehenden Angebote der Stadt (z.B. Kultur- und Sportangebote) besser an die Bedürfnisse der Jugendlichen zugeschnitten werden?
- Passen die bestehenden kostengünstigen Angebote an Freizeitaktivitäten und Ferienprogrammen der Jugendorganisationen, Jugendzentren, Vereinen, religiösen Institutionen etc. zu den Bedürfnissen der Jugendlichen in Wiesbaden oder müssen sie sich verändern?

weisen für uns große Ähnlichkeiten auf.

Eine konkrete Beantwortung erscheint uns schwierig, da wie als Fachleute lediglich Kriterien wie:

- * Niedrigschwelligkeit
- * Dezentralität
- * vielfältige Angebote für die Vielfalt der Jugendlichen
- * neue „Trends“ sollten berücksichtigt werden
- * effektive Informationen über die Angebote, die es schon gibt

nennen können.

Letztendlich sind die oben genannten Fragen nur durch Beteiligung der Jugendlichen abschließend zu beantworten. Die Empfehlung lautet deshalb Partizipation von Jugendlichen muss ein Grundprinzip sein für alle, die Jugendarbeit machen, jugendspezifische Angebote bereitstellen oder Jugendliche als Mitglieder, Teilnehmer*innen oder Nachwuchs haben möchten.

Nur die Jugendlichen selbst können helfen die Angebote auf ihre Bedürfnisse anzupassen, fehlende Angebote zu identifizieren und Veränderungen in die „richtige“ Richtung anzustoßen.

Dabei sollten die verschiedensten Formen von Beteiligung Berücksichtigung finden.

Es ist sicherlich keine leichte Aufgabe dieses Vorhaben umzusetzen, da bei Beteiligungsprozessen mit Frustration gerechnet werden muss, die Jugendlichen nicht „auf Knopfdruck“ funktionieren und die erwünschten Ergebnisse hervorbringen und viele Jugendliche an das Thema/Format „Beteiligung“ erst mal herangeführt werden müssen.

Die (ehrenamtlichen) Mitarbeiter*innen müssten Kenntnisse über Beteiligungsformate und Methoden zum Thema Beteiligung zur Verfügung haben. Diese Anforderungen stellen besonders für ehrenamtlich Tätige eine extrem große Herausforderung dar, aber auch für Fachleute ist dies nicht einfach umzusetzen.

Offene Fragestellungen, die heute entstanden sind:

- Wann muss die Liste mit den Handlungsempfehlungen final fertig sein?

Für Weiterarbeit benötigte Expertise:

Wer macht was bis wann?	
Sonstiges:	<p>Thema Informationsfluss:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Die Infos auf wiesbaden.de sind gut, im Veranstaltungskalender sollte es eine eigene Kategorie für Jugendliche geben (aktuell Kinder/Jugendliche). Menüführung und Layout sind definitiv nicht ansprechend für Jugendliche. ➔ Informationen sollten digital verfügbar sein, einfach verständlich und für Jugendliche ansprechend gestaltet sein. ➔ Auch regelmäßige Angebote sollten „irgendwo zentral“ auffindbar sein (der Veranstaltungskalender beinhaltet keine regelmäßigen Angebote/Öffnungs- oder Trainingszeiten). ➔ Wir schlagen eine App vor, die auf Webseiten verlinkt (da wir kostenfreies WLAN an allen größeren Plätzen und öffentlichen Einrichtungen empfehlen, sollte es kein Problem sein diese Daten abzurufen). Die Anbieter von Angeboten für Jugendliche sind selbst für die Daten auf ihren Webseiten verantwortlich. Wäre es möglich per Algorithmus den Jugendlichen entsprechende Angebote oder Veranstaltungen vorzuschlagen, die in dem Veranstaltungskalender von wiesbaden.de eingetragen sind? ➔ Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Jugendliche durch persönliche Ansprache und im Kontakt mit Menschen am effektivsten informiert werden. Auf Fragen, Bedenken oder ergänzende Informationen kann direkt reagiert werden.

Amt für Soziale Arbeit, Abteilungen Jugendarbeit und Grundsatz, Konradinallee 11, 65189 Wiesbaden.